



Am 2. Dezember wurde an der Karl-Marx-Universität ein neuer Rektor in sein Amt eingeführt



Minister Prof. Böhme führte Prof. Dr. sc. Horst Hennig feierlich in sein Amt als Rektor der KMU ein.  
Foto: HFBS (Kranich)



Während des feierlichen Aktes: Prof. Hannes Hömig, Prof. Rathmann, Prof. Böhme, Prof. Hennig, Prof. Lothar Kolditz und Dr. Gerit Wohlbe (v. r. n. l.).  
Foto: Gloger

# Vorrangige Aufgabe ist die Schaffung von Bildungsvorlauf

Feierliche Investitur für Prof. Dr. sc. nat. Horst Hennig / Minister Prof. Dr. Hans-Joachim Böhme sprach NPT Prof. Dr. sc. phil. Dr. h. c. Lothar Rathmann Dank für sein Wirken als Rektor aus

(UZ) „Im Auftrag der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik bestätige ich Ihre Wahl zum Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig und verleihe Sie zur Ausübung dieses Amtes im Sinne der Politik von Partei und Regierung“, mit diesen Worten führte am 2. Dez., dem 578. Gründungstag der Leipziger Alma mater, der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Hans-Joachim Böhme, Mitglied des ZK der SED, Prof. Dr. sc. nat. Horst Hennig in das Amt des Rektors ein.

Dem feierlichen Akt im Gewandhaus zu Leipzig wohnten bei: Prof. Dr. Dr. Lothar Kolditz, Präsident des Nationalrates der Nationalen Front, Prof. Dr. h. c. Johannes Hömig, Mitglied des ZK der SED und Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, Delegationen der Bezirksleitung der SED unter der Leitung von Dr. Roland Wötzel, Sekretär der SED-BL und des Rates des Bezirkes, das Sekretariat der SED-Kreisleitung KMU mit seinem 1. Sekretär Dr. Werner Fuchs, die Generalkonsuln der UdSSR und der VR Polen in Leipzig, Repräsentanten wissenschaftlicher Institutionen und der Praxispart-

ner der KMU sowie zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten.

Vor der Investitur von Prof. Hennig hatte der Minister den scheidenden Rektor, NPT Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, für sein zwölfjähriges erfolgreiches Wirken an der Spitze der Universität gedankt. Prof. Rathmann hat, so betonte er, mit hohem Einsatz und Verantwortungsbewusstsein, mit großer Sachkenntnis und mit Gespür für die Bedürfnisse der wissenschaftlichen Arbeit, aber ebenso und vor allem mit politischer Klugheit, mit Um- und Weitsicht die Geschichte seiner, unserer Alma mater geleitet. Besonders hat er den Beitrag hervor, den Prof. Rathmann in die konzeptionelle und praktische Gestaltung der Hochschulpolitik der DDR eingebracht hat. Prof. Böhme würdigte die Leistungen der Karl-Marx-Universität bei der Erfüllung der dem Hochschulwesen unseres Landes gestellten Aufgaben und um die Aufgaben der Universitäten in unserer Zeit.

Als scheidender Rektor dankte Prof. Rathmann den Wissenschaftlern und Studenten, Arbeitern und Angestellten

der Alma mater sowie den Generaldirektoren und Praxispartnern aus Betrieben, den Emeriti und Ehrendoktoren für ihren Anteil, das Ansehen der Leipziger Universität als einer bewährten und leistungsfähigen Stätte der Ausbildung und Forschung, national und international in den zurückliegenden Jahren weiter ausgeprägt zu haben. Er habe sich in seiner Amtszeit besonders Fragen der Qualität des Nachwuchses und der Berufungsstrategie, der ständigen Profilierung der Alma mater zugewandt.

Prof. Hennig betonte in seiner Antrittsrede, heute bestehe erstmalig die Chance, globale Menschheitsprobleme zu lösen. Deshalb sei es notwendig, daß jeder in dem Bewußtsein studiere und arbeite, daß sein Beitrag der entscheidende für die Summe der Leistungen sei, die wir benötigen, um die Erhaltung unserer Kultur zu sichern. Wesentlich für die Universität sei und bleibe der belebende Geist der Studenten, die immer wieder dazu zwingen, über Bestehendes erneut nachzudenken. Bildungsvorlauf, so betonte der neue Rektor, sei wichtigste Voraussetzung

für die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft. Das zu realisieren sei vorrangige Aufgabe der Hochschulen unseres Landes. Das Niveau der Hochschulbildung erfordere das Erkennen und Mitbestimmen der Hauptgebiete der Wissenschaftsentwicklung. Zunehmend unverzichtbar für die Stabilität des Fundaments der Universität seien die mit ihr eng verbundenen Komplexe der Industrie und Landwirtschaft. Diese vom XI. Parteitag der SED geforderte Verschmelzung habe zu neuen Ansätzen in der Anwendung wissenschaftlicher Ergebnisse in der Praxis geführt.

Den festlichen Rahmen der feierlichen Investitur gestalteten das Akademische Orchester, Universitätschor und Kinderchor der Stadt Leipzig sowie Mitglieder des Gewandhausorchesters und Solisten. Herzliche Glückwünsche nahm Prof. Hennig am Nachmittag von zahlreichen Delegationen und Universitätsangehörigen entgegen, während er gemeinsam mit seinem Amtsvorgänger Prof. Rathmann am Abend den Studenten in ihrem Studentenklub Moritzbestei einen Besuch abstattete.

## Zum Tag des Gesundheitswesens Verantwortung gerecht werden

Von Prof. Roland Rogos,  
Prorektor für Medizin

Wir gratulieren allen Mitarbeitern des Bereiches Medizin zum „Tag des Gesundheitswesens“ 1987 und verbinden damit unseren Dank für die engagierte Arbeit und die erreichten Ergebnisse. Die höheren Anforderungen zur Verbesserung von Qualität und Effektivität wurden von vielen Kollektiven mit neuen Initiativen beantwortet. In der Erziehung und Ausbildung der Studenten setzte sich die gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses insbesondere durch individuelle Studienpläne in größerer Breite durch. Leistungsbereite Studenten erreichten im engen Zusammenwirken mit Hochschullehrern wissenschaftliche Resultate, die mit Abschluß des Studiums oder zu Beginn der Facharztweiterbildung zur Promotion A. führen.

Wir werden diesen Weg ausbauen und intensivieren, um der besonderen Verantwortung der Universität für die bewußte Entwicklung der Träger der medizinischen Wissenschaft von morgen besser gerecht zu werden. Dabei kommen der Vertiefung einer theoretisch-experimentellen Ausbildung und der verstärkten Bereitstellung von Studienaufenthalten in internationalen Zentren besondere Bedeutung zu. Gleichzeitig werden wir uns den veränderten Anforderungen der medizinischen Praxis und Schlußfolgerungen für die Lehrkonzeptionen stellen. Fragen der Prophylaxe, der Gesundheitsförderung sowie der Vermittlung von anwendungsbereitem Wissen und von Fertigkeiten erhalten einen hohen Stellenwert.

In der medizinischen Betreuung der Bevölkerung erreichten wir auch im abgelaufenen Jahr gute, zum Teil herausragende Leistungen. Sie sind das Ergebnis der effektiven Gestaltung der Arbeitsprozesse und einer Intensivierung. Fortschritte der medizinischen Wissenschaft wurden zum Wohle der Bürger in die Praxis überführt. Beispielsweise sind die erfolgreichen Bemühungen um eine weitere Senkung der Säuglingssterblichkeit, die anhaltende Leistungsentwicklung in der Behandlung von Herz-Kreislauferkrankungen und die breitere Nutzung der nicht invasiven Diagnostik mittels Ultraschall. Besondere Bemerkung verdienen auch jene Kollektive, die mit höchsten Anstrengungen unter schwierigen Bedingungen optimale Resultate erstritten. Das betrifft insbesondere Mitarbeiter des Zentrums für Kindermedizin, der Klinik für Augenkrankheiten, der Sektion Stomatologie und der Zentralküche des Bereiches Medizin.

Die Aufgaben der medizinischen Grundlagenforschung und der klinischen Forschung wurden termingerecht erfüllt. Besonders die Trägereinrichtungen von Hauptforschungsrichtungen haben sich um den Erkenntnisgewinn verdient gemacht. Neue Aufgaben wurden mit der Verantwortung für das Forschungsprojekt „Unfallbedingte Schäden“ übernommen. Die Forschungskooperation mit der Industrie konnte besonders in der Sektion Stomatologie vertieft werden.

Auf der Grundlage zentraler Beschlüsse wurden organisatorische Voraussetzungen zur besseren Durchsetzung einer einheitlichen Gesundheitspolitik im Bezirk Leipzig geschaffen. Zur erfolgreichen Bewältigung dringender Probleme bedarf es einer hohen Verantwortung aller Mitarbeiter des Bereiches Medizin und der Leitungsorgane der Universität. Wir brauchen zusätzlich eine stärkere Unterstützung durch den Rat des Bezirkes und der Stadt Leipzig, um die höheren Anforderungen an die Leistungsentwicklung in den Hauptprozessen Lehre, Forschung und medizinische Betreuung in Realisierung zentraler Beschlüsse schrittweise umzusetzen.

## Talente fördern und ihnen Verantwortung übertragen

Prof. M. v. Ardenne hielt 1. Georg-Mayer-Vortrag

Den ersten Georg-Mayer-Vortrag hielt Prof. Dr. h. c. mult. M. v. Ardenne zum Thema „Blick auf das Ganze beim Wirtschaft und Wissenschaft und Wirtschaft“ am Donnerstag vergangener Woche im Kleinen Saal des Neuen

ehemaligen Rektors unserer Universität im Kampf für den Fortschritt, seine Sicht auf das Wesentliche sowie seine außergewöhnliche Vitalität. Er gehörte zu den seltenen Menschen der Tat.“

Prof. Ardenne betonte dann in seinen Überlegungen die zwingende Notwendigkeit der Erhöhung der Effizienz unserer Forschung in der Praxis und erläuterte, „wo wir ansetzen müssen, um Reserven zu aktivieren“. In diesem Zusammenhang ging er unter anderem auf die Frage der konstruktiven Kritik ein, auf Anreize zum Steigern des Leistungsstrebens, auf die notwendige Überwindung bürokratischer Erschwerungen sowie auf Fragen der Erhöhung der Talentedichte und der Übertragung großer Verantwortung an bewährte junge Kader.

Anhand hochinteressanter Beispiele aus seinem Leben, aus der Arbeit an seinem Institut zeigte Prof. Ardenne auf, wie er immer bemüht war, bei seiner Forschung das Ganze im Blick zu haben.

Im Anschluß an den Vortrag wurde am Donnerstag vergangener Woche der wissenschaftliche Beirat des interdisziplinären Zentrums für Internationale Wirtschaftsbeziehungen gebildet.

## „Kunst und Ideologie“ in der Diskussion Schlüsse für die Umsetzung der Kulturpolitik gezogen

Prof. Erich Hahn sprach auf Arbeitstagung an der KMU

(UZ-Koer) Am 27. November hatte die Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie zur wissenschaftlichen Arbeitstagung „Kunst und Ideologie“ eingeladen.

Im Referat beschäftigte sich Dr. Adelaide Grützner mit dem Kunst- und Ideologiebegriff, wie er sich aus der Geschichte des Marxismus-Leninismus und aus aktuellen theoretischen Diskussionen ergibt, und zog Schlußfolgerungen für die Umsetzung der Kulturpolitik unserer Partei.

Das Mitglied des ZK der SED und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates für Philosophie der DDR, Gen. Prof. Dr. Erich Hahn, unterstrich in seinem Beitrag die prinzipielle Bedeutung von Wissenschaft und

Politik im Ensemble der ideologischen Formen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

In der Diskussion ergriffen u. a. Vertreter der Sektionen Marxismus-Leninismus und Kultur- und Kunstwissenschaften der Karl-Marx-Universität, der Humboldt-Universität Berlin, des Literaturinstitutes „J. R. Becher“ Leipzig und der Akademie für Staat und Recht Pöchlarn-Babelsberg das Wort. Die Arbeitstagung war ein wichtiger Schritt zur Realisierung des Projekts „Ideologie – Ideologischer Prozeß – Ideologische Arbeit“, das einen Beitrag der Sektion zum zentralen Forschungsplan der Gesellschaftswissenschaften der DDR darstellt.

- 2 Rede des Ministers Prof. Dr. H.-J. Böhme
- 3 Ansprache von Prof. Dr. sc. Horst Hennig
- 4 Rede von NPT Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann
- 5 Zum Tag des Gesundheits- und Sozialwesens

Heute: